Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz.Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 77. Bromberg, Dienstag den 1. April 1924. 48. Jahrg.

Die Hochwasserkatastrophe an Weichsel und Brahe.

Die Weichsel, sonst die Lebensader des polnischen Staates, schöpferisch und lebendspendend, hat sich in diesen Tagen als eine weithin zerstörende und vernichtende Kraft erwiesen. Ihre anstürmenden Wassermassen haben in den verschiedensten Teilen ihres Gebiets ungeheure Strecken fruchtbaren Landes und selbst volkreiche Dörfer und Städte überflutet und damit über Tausende unserer Mitmenschen ungeheures Unglück gebracht.

Der schwere und langandauernde Winter und die großen Schneefälle in dem ganzen Gebiet des Stromes, namentlich in dem Quellgebiet seiner rechten Nebenflüsse, die aus den Karpathen gespeist werden, hat von vornherein bezüglich des zu erwartenden Frühjahrshochwassers große Befürchtungen hervorgerufen; da das Eis der Weichsel stellenweise eine Stärke von mehr als einem Meter hatte, mußte bei Beginn des Eisganges mit Verstopfungen im Strom gerechnet werden. Leider sind die gehegten Befürchtungen durch die Ereignisse weit übertroffen worden: in dem uns nächstgelegenen Weichselgebiet ist seit den Märztagen 1888 eine so ungeheure Wasserkatastrophe, wie wir sie jetzt erleben, nicht dagewesen. Der ganze breite und fruchtbare Uferstreifen von Schulitz abwärts über Palsch, Niederheim und Niederstrelitz bis Koselitz und vermutlich auch weiter nördlich — einiges höher gelegene Terrain, wie Deutsch-Fordon, ausgenommen — stehen einschließlich der Ortschaften unter Wasser, und infolge Rückstaues von der Weichsel her ist auch das Gelände an der Unterbrahe bis Bromberg reichend überschwemmt.

Die ungeheure Wasserwelle kam wie ein Dieb in der Nacht, und zwar in der Nacht von Freitag zu Sonnabend, so plötzlich, daß die Bewohner des oben bezeichneten Weichselufergebiets davon völlig überrascht wurden. Deshalb konnte beispielsweise in den ganz überschwemmten Ortschaften Palsch und Niederheim das Vieh nur zum Teil gerettet werden.

Die unmittelbare Ursache der Katastrophe war eine Eisverstopfung bei Culm, die sich in kurzer Zeit bis Thorn aufwärts derart auswirkte, daß dieser Teil des Stromes infolge des Hindernisses bei Culm so ungeheuer anschwoll, daß die Wassermassen über Ufer und Damm brachen.

Die Ortschaften oberhalb Brahnau, nämlich Langenau, Neu- und Alt-Flötenau und Otteraue, die auch bei niedrigerem Hochwasser oft unter Überschwemmungen zu leiden haben, sind natürlich jetzt in besonderem Maße betroffen; dort ist der Damm durchbrochen worden, und wer die Gegend kennt, wird sich von der Lage daselbst ein ungefähres Bild machen können, wenn er hört, daß die Bahn Bromberg—Thorn an den am meisten gefährdeten Stellen im Wasser fährt. Bahnverkehr auf dieser Strecke findet daher, wie uns amtlich mitgeteilt wird, nur am Tage statt. Dagegen ist der Eisenbahnverkehr nach Fordon, da diese Strecke ganz außerhalb der Gefahrenzone liegt, vollständig normal.

Während im Laufe des Sonnabends an der Unterbrahe noch ein beträchtliches Wachsen des Wassers beobachtet wurde, ist am Sonntag ein Stillstand eingetreten. Und aus Pommerellen weiß die PAT. zu berichten, daß dort ein Abflauen der Wasserwelle zu verzeichnen ist. Wir wollen hoffen, daß nicht neue Störungen eintreten und die Hauptgefahr vorüber ist.

Wir lassen nunmehr die uns zugegangenen Berichte über die ungeheure Wassersnot im einzelnen hier folgen.

‡ **Thorn**, 29. März.

Das mit dem Eisaufbruch und Eistreiben eingetretene Hochwasser der Weichsel hat in diesem Jahre einen ganz gefährlichen Charakter angenommen und stellenweise katastrophale Wirkungen gehabt. Das Anwachsen des Wassers geschah in unglaublich kurzer Zeit, so daß in den gefährdeten Uferstrichen nicht immer Gelegenheit war, Vieh und unbewegliche Habe in Sicherheit zu bringen. Der in reißender Eile dahinziehende Strom brachte auf seinen Schollen eine Menge Holz, ganze Türen und Wände, Hausgeräte, Kähne und andere Sachen, ferner sahen wir eine Kuh, die durch die scharfen Kanten der Eisschollen getötet war. Freitag nachmittag trieb sogar ein an seiner Hütte mit einer Kette angebundener Hund vorüber, der — das ihm bevorstehende Schicksal vermutlich gar nicht ahnend — ruhig vor der Hütte saß und nach den Menschen am Ufer schaute. Sonnabend früh brachte eine Scholle ein Reh mit, dem vielleicht an der Tränke der Rückzug durch das Wasser abgeschnitten worden war. An der Uferböschung vor der Stadt hat das Wasser eine Unmenge von Ratten aus ihren Erdlöchern getrieben, die mit ihren Jungen ängstlich im Wasser herumschwimmen und sich auf die treibenden Schollen zu retten versuchen.

Am Freitag, dem Aufbruchstage, stieg das Wasser von 8,40 auf 6,54 Meter über Null, Sonnabend früh stand es auf 6,90 Meter. Man rechnet mit weiterem Steigen, das aus Warschau bereits angekündigt wurde. Die Gegend bei Thorn bildet einen gewaltigen See. Vom „Weinberg" aus gesehen bietet sich dem Blick nach Osten, Süden und Westen eine einzige Wasserfläche dar. Die ganzen Kämpen, auch die Basarkämpe (eine Insel im Strombett), sind vom Wasser hoch überflutet. Das Grundstück des Herrn Modrzejewski in Czernewitz (oberhalb der Stadt auf dem linken Ufer) steht bis auf das höhergelegene Wohnhaus unter Wasser. In Rudak reicht das Wasser auch bis an die Grundstücke heran, die südlich der Bahnstrecke liegen. Das bekannte Kittlersche Haus (gelbes Haus) auf der Jakobsvorstadt hat das Wasser bereits in seinen Keller bekommen. Das auf der Basarkämpe belegene Bootshaus des „Klub Wioslarski" (poln. Ruderklub) steht bis zu den Fenstern im Wasser. Aus dem dicht unterhalb der Eisenbahnbrücke belegenen Bootshaus der Gymnasiasten wurden Freitag abend sämtliche Boote und das andere Material nach der Turnhalle geschafft. Sonnabend mittag war der Strom bis auf einen halben Meter an das Bootshaus herangekommen. Die Gannotsche Schiffswerft und das Dillsche Restaurant auf der Basarkämpe befinden sich gleichfalls im Wasser. Die Bewohner haben sich ein kleines Bretterhäuschen auf dem dort befindlichen Wall angelegt, wo sie notdürftig Schutz vor der regnerischen Witterung finden.

Die Uferbahnanlagen vor der Stadt sind völlig überschwemmt. Aus den Speichern wird alle Ware mit Wagen und Automobilen fortgeschafft. Die Eisschollen haben zwei der hier stehenden elektrischen Lichtmasten glatt umgerissen, außerdem den Kohlenschuppen der Firma H. Drenikow weggeschwemmt mit allem Inhalt. An in der Nähe lagernden Schnitthölzern, die abgetrieben wurden, gingen Milliarden verloren. Die an der Einfahrt des Winterhafens liegende Reparaturwerkstatt des Schiffbauers Pawlowski ist nebst Wohnhaus gleichfalls den Fluten zum Opfer gefallen. Dank tatkräftiger Hilfe konnte P. wenigstens noch einen Teil seiner Habe retten. Das Wasser des Winterhafens hat sich gestaut und die Ufer weit überschwemmt. Die hier gelegenen Häuser der Fischerei stehen zum Teil im Wasser und die Bewohner sind polizeilich aufgefordert worden, sich zu jederzeitiger Räumung bereit zu halten. Unterhalb des Hafens bildet das ganze Gelände eine einzige Wasserfläche. Der Pächter des städtischen Restaurants „Wieses Kämpe" mußte nebst seiner Familie und dem Vieh durch Militär aus seinem Hause gerettet werden. Im „Ziegelei-Park" befindet sich der Musikpavillon auch schon im Wasser. Die Schießstände der Alten Thorner Schützenbrüderschaft sind ebenfalls überschwemmt. Dahinter reicht das Überschwemmungsgebiet fast bis an die Gebäude des Gutes Winkenau. In Gurske sind die außerhalb des Deiches liegenden Besitzungen der Herren Knodel und Domke vom Eise eingeschlossen, so daß sie keine Verbindung mit dem Lande haben. Das Wasser steht hier etwa ein Meter unter der Dammkrone. Die Eisbrecher „Drewenz" und „Nogat" sind im Winterhafen eingetroffen, deren Eisdecke sie aufgebrochen haben.

*

Schulitz, 31. März.

Die Hochwasserwelle erreichte unsere Stadt in den Abendstunden des 29. März; bei Eintritt der Dunkelheit reichte das Wasser, das mit unglaublicher Schnelligkeit wuchs, bereits bis an die Häuser und Gärten an der nördlichen Marktseite. Inzwischen ist ein dauerndes Anwachsen zu beobachten. Alles in allem stellt sich die augenblickliche Überschwemmung als die größte Hochwasserkatastrophe dar, die seit 40 Jahren zu verzeichnen ist und die von 1888 übertrifft. Die augenblickliche Situation stellt sich folgendermaßen dar:

Das Wasser reicht bis an die Bromberger und Thorner Straße und dürfte bei geringem Zuwachs die genannten Straßen überspülen. Die Häuser an der Nordseite der Bromberger Straße standen bereits am Sonnabend nachmittag unter Wasser und mußten z. T. geräumt werden. Ebenso sieht es an der Thorner Straße aus. Im Laufe des gestrigen Sonntags stieg das Wasser wiederum beträchtlich und überschwemmte einzelne Straßen innerhalb der Stadt; heute früh standen sogar schon einzelne Straßenteile am Markt unter Wasser.

Geradezu katastrophal ist die Lage in Otteraue und Langenau. Von Schulitz aus waren gestern beide Ortschaften „trockenen Fußes" nicht mehr zu erreichen, da die Wassermassen an verschiedenen Stellen die Chaussee durchbrochen hatten und die Straße überfluteten. Die gesamte Gegend nördlich der Bahnstrecke Langenau— Schulitz bildet eine unübersehbare Wasserfläche, aus der nur noch die oberen Hälften der Häuser und die Baumkronen hervorsehen. — Heute in den Morgenstunden standen bereits Teile der Eisenbahnstrecke dicht beim Bahnhof Langenau unter Wasser. Die Züge rollen bis an die Achsen im Wasser. — Der angerichtete Schaden läßt sich noch gar nicht übersehen. Einen empfindlichen Verlust erleidet die hiesige Holzfirma Wegner, der ganz beträchtliche Mengen von geschnittenem Nutzholz abgeschwommen sind.

*

A. **Graudenz**, 29. März. Das Eis aus dem Oberlauf ist nunmehr eingetroffen. Dicht gedrängt treiben die dunkelschimmernden starken Eisschollen und das Wasser steigt zusehends. Während morgens nur hier und da Wasser in die jenseitigen Kämpen drang, war nachmittags bereits ein großer Teil derselben überflutet. Der bis dahin noch festliegende Teil der Eisdecke ist mitgerissen, so daß die Eismassen von einem Ufer bis zum andern treiben. Ein Teil des Ladeufers ist bereits überflutet. Morgens war die Rückstauschleuse im Hermannsgraben an der Unterthornerstraße offen, so daß das Wasser noch frei in die Weichsel fließen konnte; mittags staute das Wasser sich schon an und es muß bald mit dem Schöpfen begonnen werden, wenn das Stauwasser nicht die Ländereien überschwemmen soll.

*

Dirschau, 29. März. Das Weichselhochwasser ist hier weiter im ständigen Steigen begriffen. In der gesamten Stromrinne treiben Eisschollen, die bis dahin noch zwischen den einzelnen Buhnen festlagen und jetzt durch das Hochwasser abgetrieben werden. Der volle Eisgang mit den gewaltigen Eismassen aus dem oberen Stromgebiet ist erst am morgigen Nachmittag oder aber auch erst am Montag zu erwarten, da von Culm eine große Eisverstopfung gemeldet wurde.

*

Bromberg, 31. März.

Die Ausuferung der Brahe hat seit Sonntag anscheinend nicht mehr zugenommen. Immerhin ist nunmehr die Hermann Frankestraße zum größten Teil überflutet, und mehrere Boote stellten seit Sonnabend den Verkehr mit den betroffenen Hausbewohnern her, primitive Kähne, die auch zum Teil auf primitive Weise, mit Stangen usw. fortbewegt wurden: ein Schauspiel, das zahllose Zuschauer anlockte.

Schwer betroffen von der Überflutung sind mehrere tief gelegene Gärten, so insbesondere die ausgedehnten Anlagen und Gewächshäuser der Böhmeschen Gärtnerei, die bis weit herauf völlig unter Wasser gesetzt sind. Besonders schwerwiegend ist auch die Überflutung zahlreicher Keller in den Häusern auf der Südseite der Wilhelmstraße (Jagiellońska). Diese Keller-Überflutungen, die sich bis nach Schröttersdorf hin erstrecken, sind zurückzuführen auf ein starkes Ansteigen des Grundwassers, dessen gewohnter Abfluß durch das Hochwasser gehemmt ist.

Eine besonders folgenschwere Auswirkung hat das Brahehochwasser für die städtische Gasanstalt hervorgerufen, nämlich die zeitweilige

Einstellung des Betriebes der Bromberger Gasanstalt.

Die Bromberger Gasdirektion teilt uns mit, daß die Überschwemmung der Brahe eine bedeutende Erhöhung des Grundwasserspiegels zur Folge gehabt hat, wodurch in der Gasanstalt die Dampfrohre an den Gasöfen, sowie die Keller im Maschinenraum unter Wasser gesetzt wurden. Somit muß die weitere Gasproduktion eingestellt werden. Da es nicht möglich ist, schon jetzt die Schäden festzustellen, die durch das Wasser verursacht worden und evtl. noch verursacht werden, ist es schwer zu sagen, wie lange die Gasanstalt außer Betrieb sein wird. Sobald der Wasserspiegel den normalen Stand wieder erreicht hat, wird bekanntgegeben werden, wann die Gasanstalt wieder in Betrieb gesetzt werden wird.

Am Sonnabend nachmittag sausten auf der Chaussee nach Fordon ununterbrochen Personen- und Lastautos hin und her, die Soldaten und zur Rettung von Mensch und Tier benötigtes Werkzeug (u. a. Kähne) nach den Weichseldörfern brachten, und am Sonntag fand auf verschiedenen Wegen zu dem jetzt so gefährlich gewordenen Strome eine wahre Völkerwanderung statt, die das dort angerichtete Unheil mit Grauen betrachtete. Von den Höhen bei Fordon bot sich dem Beschauer das Bild eines einzigen in Bewegung befindlichen Sees dar, in dem nur stellenweise noch einige Eisschollen schwammen.

Der gestrige Sonntag zeigte natürlich tagsüber, namentlich aber in den Nachmittagsstunden, auch einen außerordentlich starken Verkehr innerhalb der Stadt nach der Brahe zu.

Die Polenmark am 31. März	
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).	
Danzig:	1 Dollar = 9 400 000 p. M.
	1 Million p. M. = 0,62 Gulden
Warschau:	1 Dollar = 9 350 000 p. M.
	1 Danz. Gulden = 1 610 000 p. M.
Valorisationsfrank:	1 800 000 p. M.
Goldmark (P.K.K.P.):	2 191 000 p. M.

Die P. P. S. gegen Grabski.

Der „Robotnik" veröffentlicht eine Kundgebung der sozialistischen Fraktion, in der erklärt wird, daß das Kabinett Grabski trotz der gegenteiligen Zusagen die auf Schmälerung der erworbenen Arbeiterrechte (Arbeitszeit, Urlaub, Krankenkassen) gerichteten Bestrebungen unterstütze. Ferner behauptet die Kundgebung, die letzten Ernennungen für die Verwaltungsposten trügen einen rechtsparteilichen Charakter. Gegen die Minderheiten werde eine Unterdrückungspolitik geführt, die innen- und außenpolitisch schädlich sei. Die Sozialisten wollten zwar mit Rücksicht auf die Finanzsanierung Grabski nicht stürzen, machten aber ihr weiteres Verhalten zur Regierung von der Berücksichtigung ihrer Forderungen abhängig.

Die Pläne der Sachverständigen.

Über die letzte Vollsitzung des Dawesausschusses, die sich mit Deutschlands Zahlungsfähigkeit beschäftigte, macht der „Petit Parisien" folgende, anscheinend von gut unterrichteter Seite stammende Angaben:

Deutschland wird ein Moratorium von drei Jahren erhalten. Während dieser Zeit soll es Sachlieferungen leisten in einer Höhe, über die eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen worden ist, da sie von dem Ergebnis der Anleihe abhängen wird. Die Vorschläge des Ausschusses schwanken zwischen 400 und 800 Millionen Mark jährlicher Sachlieferungen.

Nach Ablauf des Moratoriums dürfen jährlich Sachlieferungen und Barzahlungen in Deutschland in Höhe von 2½ Milliarden für möglich erklärt werden, doch wird auch über diese Ziffer noch gestritten. Die Barzahlungen sollen durch direkte Ablieferungen der Zölle und gewisser Steuern erfolgen. Ferner durch die Zinsen von pfandsicheren Industrie- und landwirtschaftlichen Obligationen. Schließlich sollen auch Reichseisenbahn-Obligationen dem gleichen Zweck dienen.

Industrie und Landwirtschaft sollen mit einer 6proz. Hypothek von 10 Milliarden auf 40 Jahre belastet werden. Die deutsche Reichsbahn soll mit einem Kapital von 26 Milliarden Goldmark begründet werden, die mit 2 Milliarden Vorzugsaktien zugunsten der Reparationskommission, 11 Milliarden gewöhnliche Aktien zugunsten der deutschen Reichsregierung und 11 Milliarden Vorzugsaktien à 6 Prozent verteilt werden sollen. Die Konzession dauert fünfzig Jahre.

Alle diese Ziffern werden nur unter der Voraussetzung der Wiederherstellung der wirtschaftlichen und administrativen Einheit Deutschlands in Vorschlag gebracht.

Sinnlose Deutschenhetze.

Die Posener Studenten-Demonstrationen.

Eine amtliche Meldung des Wolffschen Telegraphen-Bureaus gibt uns Gelegenheit, auf einen ebenso betrüblichen wie bezeichnenden Fall der Deutschenhetze hinzuweisen, der sich am Dienstag der vergangenen Woche in Posen ereignet hat. Die tendenziösen Darstellungen, die die nationalistische Presse Polens über den kürzlich auf das polnische Konsulat in Allenstein verübten Anschlag verbreitete, haben eine gespannte Atmosphäre erzeugt, die von gefährlichen Drahtziehern dazu benutzt wurde, die Kluft zwischen Deutschen und Polen zu verbreitern.

Von der akademischen Jugend Posens wurde ein Aufruf veröffentlicht, der zu einer Protestversammlung nach dem Collegium medicum die Posener Studenten aufrief. Die Kundgebung hatte folgenden Wortlaut:

„Die Deutschen haben es gewagt, die Würde der polnischen Republik anzutasten. In Allenstein wurde auf einen polnischen Konsul geschossen. Diese unerhörte Tatsache ist ein neues Glied in der Kette der unaufhörlichen (?) deutschen Provokationen (?). Die polnische Regierung wird auf diplomatischem Wege Genugtuung verlangen. Aber das genügt nicht. Die Deutschen müssen erfahren, daß die Geduld der polnischen Gesellschaft erschöpft ist, daß auf jede Gesetzwidrigkeit die polnische öffentliche Meinung sofort reagiert. Kollegen, wir müssen gegen die preußischen Gewalttaten protestieren."

Dieser verlogene Aufruf wurde u. a. auch von dem Geistlichen (!) Adam Bialecki unterzeichnet.

Über den

Verlauf der Protestkundgebung

melden die „Depesze Poranne" folgendes:

„Die Versammlung eröffnete Herr T. Pietrykowski, den Vorsitz führte Herr Lewandowicz, und Ansprachen, die den Protest gegen die gegenüber polnischen Bürgern in Deutschland verübten Gewalttätigkeiten begründeten, hielten die Herren Frackowiak und Pietrykowski. Der Versammlung, die ungefähr 2000 (?) Personen zählte, (in einem anderen Bericht schwindet diese Zahl auf nur 300 zusammen! D. Red.) wurde eine Entschließung vorgelegt, die einstimmig angenommen wurde. In dieser Entschließung äußert die akademische Jugend ihre tiefste Entrüstung über den Mordanschlag auf den polnischen Vizekonsul in Allenstein, brandmarkt den Überfall als einer kulturellen Gesellschaft unwürdig und stellt fest, daß die an Polen in Deutschland verübten Gewalttaten eine von den Deutschen methodisch verrichtete Arbeit sind. Die akademische Jugend wendet sich an die polnische Regierung mit der dringenden Bitte, bei der deutschen Reichsregierung für die verübten Gewalttaten Genugtuung zu erkämpfen, und stellt zum Schluß fest, daß sie nicht an die Zweckmäßigkeit papierner Proteste von polnischer Seite glaubt, und daß es ihr schwer fallen wird, sich fernerhin des Reagierens auf deutsche Gewalttaten zu enthalten.

Eine in der Versammlung gewählte Abordnung wird die Entschließung dem Posener Wojewoden zustellen zwecks Übersendung des Protestes an die Regierung. Nach der Versammlung **begab man sich in einem mächtigen Umzug vor das deutsche Konsulat** in der Zwierzyniecka, wo mit Protestrufen und dem Absingen der „Rota" und des Liedes „Jeszcze Polska nie zginęła" die Protestkundgebung beendet wurde. Das Konsulat war von der Polizei bewacht; die Ordnung wurde nicht gestört."

Der deutsche Protest.

WTB. meldet amtlich: Nach einem Drahtbericht des deutschen Generalkonsuls in Posen haben dort im Anschluß an eine Protestversammlung wegen des in das polnische Vizekonsulat in Allenstein eingedrungenen Schusses etwa 300 Personen mit Pfeifen, Schreien, Johlen und Absingen von patriotischen Liedern demonstriert. Die deutsche Gesandtschaft in Warschau ist angewiesen worden, hiergegen beim polnischen Außenministerium Protest einzulegen und Schutz für das deutsche Generalkonsulat in Posen zu verlangen.

Zu dem Vorfall in Allenstein ist noch zu bemerken, daß die bisherigen Untersuchungen keine Anhaltspunkte dafür ergeben haben, daß politische Momente hierbei eine Rolle spielen oder daß überhaupt ein planmäßiges Attentat vorliegt. Auf die Entdeckung des Täters ist von dem Regierungspräsidenten in Allenstein eine Belohnung ausgesetzt, und für vermehrten polizeilichen Schutz des polnischen Vizekonsulats ist gesorgt worden; außerdem ist dem polnischen Vizekonsul durch den dortigen Regierungspräsidenten das Bedauern über diesen Vorfall ausgesprochen worden.

Wir brauchen nicht noch einmal auf den Anschlag gegen den deutschen Sejmabgeordneten Moritz, auf die unzweifelhaft politischen Bombenattentate in Bielitz und Kattowitz hinzuweisen, wir brauchen der Behandlung der Deutschen in Polen nicht erst das Schicksal der von uns glücklich gepriesenen polnischen Minderheit in Deutschland gegenüberzustellen. Der Volksstamm der sechshunderttausend Emigranten vergleicht nur die sachliche Sprache des deutschen Protestes und die durch ihre sinnlosen Schimpfereien ihre Unwahrheit verratende Resolution der unverantwortlichen Posener Demonstranten und überläßt es der Welt und ihrer Geschichte, über diese Groteske ihr Urteil zu fällen.

Mussolini erteilt Polen Ratschläge.

Rom, 29. März. PAT. Heute wurde der sich zeitweilig in Rom aufhaltende polnische Abgeordnete Thugutt von Mussolini empfangen. Die Unterredung währte etwa eine Stunde. Thugutt machte über die Sanierungsarbeiten und die Außenpolitik Mitteilungen, worauf Mussolini sagte:

„Lebet in Frieden mit allen Nachbarn, vervollkommnet aber gleichzeitig eure Armee. Italien, das sich die Erhaltung des Weltfriedens zur Aufgabe gemacht hat, wendet bei sich die gleiche Methode an.

Rußland gegen Frankreich!

Was die russischen Völker niemals vergessen werden ...

Der Präsident der russischen Sowjetrepubliken, Kalinin, hat an das russische Volk einen Appell „Frankreich und die Sowjets" gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Nachdem Sowjetrußland durch eine große Anzahl westeuropätscher Mächte rechtlich anerkannt worden ist, hat der russische Bevollmächtigte, Karachan, mit dem Vertreter der chinesischen Republik verschiedene Abmachungen über die Anerkennung Sowjetrußlands unterschrieben. Dieser Akt hätte schon längst erfolgen müssen, denn China ist der einzige an Rußland grenzende Staat, dem gegenüber Sowjetrußland keinerlei egoistische Absichten hege. Indessen haben Japan, Amerika, Frankreich und England der chinesischen Regierung nicht die Möglichkeit zu einem Abkommen mit Sowjetrußland gegeben. Jetzt, nach Anerkennung Rußlands durch England, hat auch China den Mut aufgebracht, mit uns ein diesbezügliches Abkommen zu treffen. Die Selbständigkeit Chinas dauerte jedoch nicht lange. Im Verlauf von zwei Tagen haben Amerika, Frankreich und Japan gegen die chinesische Regierung ernste Drohungen ausgesprochen. Jetzt bläst China zur Umkehr und erhebt allerlei Forderungen mit der speziellen Absicht, die Abschlüsse zu zerreißen.

Lassen wir Amerika und Japan beiseite und halten wir uns an Frankreich, an dasjenige Frankreich, das in seinem Parlament die Annexion Beßarabiens durch Rumänien als einen legalen Akt anerkannt hat. Ich erinnere die Slawen des Sowjetbundes, daß für dieses bürgerliche Frankreich Rußland seine Armee in Ostpreußen eingebüßt hat, wo die Armee Sosanow hunderttausende Soldaten und unzähliges Kriegsgerät verloren hat. Diese Offensive wurde auf Grund der hartnäckigen Forderungen der französischen Regierung ausgeführt. Gleichfalls auf Befehl von Frankreich hat Brussilow seinen berüchtigten blutigen Angriff auf Ostgalizien gerichtet, wobei mindestens 200 000 russische Soldaten umkamen. Für dasselbe Frankreich hat die russische Regierung Hunderttausende seiner jungen Söhne der französischen Armee einverleibt, aus denen man später eine spezielle „russische Nation" in der Verbannung schuf und nun dahin trachtet, die russischen Bauern und Arbeiter überall zu schädigen, wo es geht, das heißt, dieselbe Bauernschaft, die so oft das bürgerliche Frankreich gerettet hat. Das werden die im Sowjetbund vereinigten russischen Völker niemals vergessen."

Sowjetistische Kleinodien.

Die Londoner „Morning Post" läßt sich unter dem 24. März aus Warschau melden:

„Hier ist das Gerücht verbreitet, daß gegenwärtig mit holländischen Kapitalisten Verhandlungen über den Verkauf von Diamanten, Rubinen und Perlen im Gange sind, deren Wert auf 15 Millionen Goldrubel geschätzt wird. Diese Kleinodien wurden von den Sowjets dem polnischen Staatsschatz als Sicherheit für die Rückgabe des weggeführten Eisenbahnmaterials im Werte von 30 Millionen Goldrubel, entsprechend dem Art. 14 des Rigaer Traktats, zur Verfügung gestellt. Wie die „Rzeczpospolita" mitteilt, sind diese Kleinodien gegenwärtig zwar Eigentum Polens, da sie bis zum 1. April 1923 nicht eingelöst wurden, und die polnische Regierung beabsichtigt, sie zu verkaufen. In amtlichen Kreisen wird jedoch gesagt, daß diese Transaktion keine größere finanzielle Bedeutung für die Regierung hat mit Rücksicht auf den gegenwärtigen günstigen Finanzstand in Polen, daß jedoch die Regierung den Sowjets die Gelegenheit zu geben beabsichtigt, das Pfand wieder einzulösen.

Republik Polen.

Ein neues Exposé Grabskis.

Da in der Sitzung der Budgetkommission, die am Dienstag stattfindet, aus Anlaß der Beratung des Budgets des Finanzministeriums der Ministerpräsident und Finanzminister Grabski ein Exposé über die Finanzlage zu erstatten beabsichtigt, ist die für diesen Tag angesagte Sitzung des Finanzrates bis zum 2. April vertagt worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen folgende Fragen: Die Verordnung über die Valutareform, und das Projekt einer Fusion der Staatsbanken.

Das nächste Sejmprogramm.

Auf der Tagesordnung der nächsten Sejmsitzung, die am 2. April stattfindet, stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Die erste Lesung des Gesetzentwurfs über das Haushaltungsprovisorium für das zweite Vierteljahr, die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Organisation der obersten Militärbehörden, die Fortsetzung der Aussprache und die Abstimmung über das Wiederaufbaugesetz, sowie der Bericht der Kodifikationskommission über das Postgesetz.

Eine polnische Note an den Botschafterrat.

Warschau, 31. März. Die polnische Regierung hat im Zusammenhange mit dem Verlauf der Verhandlungen in der Memelfrage im Völkerbundrat eine umfangreiche Note an den Botschafterrat gerichtet, in welcher sie gegen die Behandlung dieser Frage Protest einlegt. Die Note wird, dem diplomatischen Brauch entsprechend, erst veröffentlicht werden, sobald sie dem Botschafterrat zugestellt worden ist.

Die Entwicklung des Banknotenumlaufs.

In der letzten Dekade des März hat sich die im Umlauf befindliche Banknotenmenge um 18 Billionen Mark vermindert. Im ganzen hat sich die im Umlauf befindliche Banknotenmenge um 20 Billionen vermindert. Die Menge der eigenen Anweisungen der PKKP. hat sich in derselben Zeit um über 2 Billionen poln. Mark vermindert.

Endgültige Einstellung des Papiergelddrucks.

Wie die „Gazeta Warszawska" mitteilt, wurde der Papiergelddruck zur Deckung der Defizite des Staatsbudgets mit dem 2. Februar d. J. eingestellt. Von diesem Zeitpunkte ab ist die Schuld des Staatsschatzes in der polnischen Landesdarlehnskasse nicht größer geworden. Nach dem 1. Februar wurde noch Geld zum Ankauf von fremden Valuten und für wirtschaftliche Kredite gedruckt. Mit dem 28. März wurde der Druck auch für diese Zwecke eingestellt.

Polnisch-französische Verhandlungen über Auswanderungsfragen

finden zurzeit in Paris statt. Am Donnerstag wurde unter Vorsitz des ersten Delegierten Polens Dr. Sokal über einen Kontrakt für landwirtschaftliche Arbeiter verhandelt, worüber der polnische Delegierte Pfarrer Machaj referierte. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung ist die Schulfrage gesetzt worden. Der Vorsitzende der französischen Delegation, Min. Daeshener, gab zu Ehren der polnischen Delegation einen Lunch, während dessen Min. Daeshener und Dr. Sokal herzliche Toaste auf das Wohl beider Länder wechselten.

Ein polnisch-russisches Esienbahnabkommen.

In diesen Tagen trifft in Warschau eine russische Delegation zum Abschluß einer Eisenbahnkonvention mit Polen ein. Die grundsätzlichen Punkte dieser Konvention sind bereits festgelegt.

Gefangene dürfen nicht geschlagen werden.

Nach in Warschau kursierenden Gerüchten soll der frühere Innenminister Sołtan an die Wojewoden und Polizeibehörden eine Verfügung erlassen haben, nach welcher die Prügelstrafe in den Gefängnissen im Notfalle gestattet sei. An amtlicher Stelle wird jedoch erklärt, daß diese Gerüchte der Wahrheit nicht entsprechen. Der Innenminister habe vielmehr angeordnet, daß Polizeibeamte, welche die Prügelstrafe anwenden, sofort vom Dienst suspendiert und dem Gericht zugeführt werden sollen.

Ein Bombenanschlag in Kolomea.

Lemberg, 30. März. Auf das Polizeigebäude in Kolomea wurde gestern ein Bombenanschlag verübt. Durch das Fenster wurde eine Handgranate im Gewicht von 1½ Kilogramm geworfen, die jedoch zum Glück nicht explodierte. Militärische Sachverständige erklärten, daß der Explosivstoff, der in der Bombe vorhanden war, genügt hätte, das ganze Gebäude in die Luft zu sprengen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Konvention mit den baltischen Staaten.

Wie der Warschauer Korrespondent der „Republika" meldet, trat das Außenministerium nach dem Abschluß der Konsularkonvention mit Lettland und Estland an die Bearbeitung eines Handelsvertrages mit diesen Staaten sowie einer Veterinär- und Sanitätskonvention mit sämtlichen baltischen Staaten heran.

Pommerellen.

31. März.

Graudenz (Grudziądz).

A Revision der Patente. Schon vor längerer Zeit mußten die Gewerbetreibenden die Patentgebühr für das neue Jahr entrichten. Die Patente konnten aber bis dahin noch nicht ausgehändigt werden, da das Finanzamt mit Arbeit überlastet ist. Bei etwaigen Revisionen soll auf Rat des Finanzbeamten die Quittung über die geleistete Einzahlung vorgezeigt werden. *

A Ausholzung. Nachdem die Baumanpflanzungen auf verschiedenen städtischen Schulgrundstücken gründlich gelichtet sind, wurden auch die alten Linden auf dem Grundstück des Klassischen Gymnasiums ausgeholzt. *

* **Einen Wohltätigkeitskaffee** veranstaltete die Frauengruppe des J. O. G. T. (Guttemplerordens) in ihrem Heim am 27. d. M. Es nahmen 20 alte arme Leute beider Nationalitäten und jeder Konfession daran teil, denen dann noch Lebensmittel mit nach Hause gegeben wurden. Der älteste dieser 20 Gäste war 90 Jahre, die jüngste Person über 70 Jahre alt. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Mittwoch, den 2. April findet die Erstaufführung des Schwankes „Der kühne Schwimmer“ von Arnold und Bach statt. Dieser Schwank bringt so außergewöhnlich komische Situationen und Verwechselungen, daß mit einem sehr übermütigen Abend gerechnet werden kann, besonders, da die Rollen vorzüglich besetzt sind. Wer sich also wieder einmal von Herzen auslachen will, der sollte diesen Abend nicht versäumen. (15427 *

Thorn (Toruń).

≠ **Der März-Preis für Gas und Strom** bleibt unverändert, d. h. pro Kubikmeter Gas 30 Złoty-Groschen, pro Kilowattstunde Strom 60 Złoty-Groschen, pro Kilowattstunde Kraftstrom 30 Złoty-Groschen. Die am 20. März eingetretene Verbilligung der Kohle um 15 Prozent wird sich in einer Verbilligung des Aprilpreises bemerkbar machen. — Die Preise der elektrischen Straßenbahn bleiben für April unverändert. **

≠ **Grundwasserüberschwemmungen.** Infolge des gewaltigen Hochwassers der Weichsel hat sich das Wasser der Bache, die gleichfalls etwas gestiegen war, gestaut. Dadurch sind verschiedene Grundstücke der Anlieger, besonders auf der Vorstadt Mocker, überschwemmt worden. Die Stauung hat das hier stehende Grundwasser verschiedentlich an die Oberfläche treten lassen. Hierdurch sind verschiedene Keller und Speicher, auch die Thorner Dampfmühle, unter Wasser geraten. — In früheren Jahren konnte der um die Innenstadt reichende Stadtgraben eine große Menge des Bachewassers aufnehmen. Er wurde aber zugeschüttet und für den Wasserabfluß nur ein Röhrenkanal angelegt. — Auf dem jenseitigen Weichselufer macht sich das Grundwasser auch wieder unangenehm bemerkbar. Hier steht die Unterführung vor dem Hauptbahnhof etwa eineinhalb Meter unter Wasser, so daß Fuhrwerke nicht mehr passieren können. Der Fußgängerverkehr erfolgt auf der etwa zwei Meter hoch gelegenen Böschung. **

≠ **Die beiden Eisbrechdampfer „Drewenz“ und „Nogat“** sind aus dem Thorner Holzhafen, in welchem sie bei dem einsetzenden Eisgange Schutz gefunden hatten, nach dem hiesigen Winterhafen gerufen worden, wo sie die noch ziemlich starke Eisdecke aufbrechen mußten. Es bestand nämlich die Gefahr, daß das anwachsende Wasser über die Deichkrone fluten würde. Es hätte dann die gesamten, im Eise des Hafens festgefrorenen Dampfer, Kähne, Prähme usw. mit sich gerissen und einen nicht wieder gutzumachenden Schaden angerichtet. **

re. **„Deutsche Maler der Romantik.“** Nach langer Zeit war es dem Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst gelungen, einen auswärtigen Redner zu einem Vortrag heranzuziehen. Mittwoch abend sprach Dr. Abramowski-Danzig über „deutsche Maler der Romantik“. In seinen einleitenden Worten lehnte er es ab, eine scharf wissenschaftliche Definition der Romantik zu geben. Nur wer mit großen reinen Kinderaugen die Welt ansehen könne, dem werde sich das Wesen der Romantik erschließen. Weit besser als die romantischen Dichtungen lehren uns die Bildwerke das Geheimnis der Romantik: das Aufgehen der Einzelseele in der Weltseele, die Sehnsucht nach der Gottheit. Kaspar David Friedrich, Georg Friedrich Kersting und Philipp Otto Runge — das waren die drei Maler, die der Redner in den Vordergrund seiner Betrachtung stellte. Schwind, Richter und Spitzweg wurden als Spätromantiker mit bereits neuen Formen nur gestreift. Von Friedrich, dem Greifswalder, führte Dr. Abramowski zunächst in vorzüglichen Lichtbildern Strandbilder von der Ostsee und seine großen Gebirgslandschaften aus dem Harz und dem Riesengebirge vor, und immer wußte der Vortragende auf die Unendlichkeit, Sehnsucht und Einsamkeit hinzuweisen. Auch die Porträts des Malers (Selbstbildnis, Frauengestalt im Atelierfenster des Künstlers) überraschten durch übergroße Schlichtheit, und doch auch hier ein schwermütiger Zug, etwas dem Leben Abgekehrtes, ein Aufwärts! Anders Kersting, der das Typische der Biedermeierzeit in seinen Gemälden so fein und stimmungsvoll festgehalten hat und dabei fast in „Verniedlichung“ verfällt (Die Stickerin). Den romantischen Dichtern Friedrich Schlegel und Novalis am nächsten zu stehen schien dem Vortragenden Philipp Otto Runge, dessen Hauptwirkungsstätte Hamburg war. Sein Selbstbildnis zeigt ihn uns als den Typ eines Romantikers: Tiefe, in das eigene Innere versunkene Augen, abgezehrte Züge, welliges, volles Haar. In seinen „Vier Zeiten“, vor allem in den beiden Fassungen des „Morgens“, kommt seine phantasiereiche Begabung zum Ausdruck: Runges Porträts (die Eltern des Künstlers) zeichnen sich durch eine schlichte Wiedergabe der Wirklichkeit aus. Zum Schlusse wies der Redner auf unsere so unromantische Zeit hin, deren Leere ausgefüllt würde, wenn wir uns von den Malern der Romantik geistigen Gehalt, Großes und Heiliges predigen lassen wollten. — **

dr. **Briesen** (Wąbrzeźno), 29. März. In der vergangenen Woche fanden hier wieder wie im Vorjahre religiöse Vorträge statt. Am 24. März behandelte Pfarrer Schwandt-Schönsee die Frage „Was wollte Jesus?“ Am 26. März schilderte Pfarrer Benicken-Villisaß „Die religiöse Gedankenwelt der Naturvölker.“ Am 28. März sprach Pfarrer Wiebe über das Thema „Was ist Sünde?“ Der Besuch der Vorträge war andauernd gut, ein Beweis, daß sie einem Bedürfnis entgegenkommen. In der kommenden Woche finden weitere Vorträge statt. Am Montag, 31. März, wird Pfarrer Krause-Konojad „Bilder aus dem Baltenlande“ zeichnen. Am Mittwoch, 2. April, wird Pfarrer Heuer-Thorn über „Spiritismus und Christentum“ sprechen. Am Freitag, 4. April, wird Pfarrer Kammel-Posen die Frage beantworten: „Hat das Christentum Bankerott gemacht?“ Sämtliche Vorträge finden im Jugendheim statt und beginnen um 6 Uhr abends. — Am Sonntag, 6. April, findet nachmittags 3 Uhr die Generalversammlung der Evangelischen Frauenhilfe im Jugendheim statt, wobei die Reisesekretärin des Landesverbandes für weibliche Jugendpflege, Fräulein Bungeroth-Posen, über das Thema „Die evangelische Mutter und ihre heranwachsende Tochter“ sprechen wird.

* **Dirschau** (Tczew), 30. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Düngerabfuhr aus dem städtischen Schlachthause für die Zeit vom 1. 4. bis 31. 12. d. J. an den Gutsbesitzer A. Krause vergeben, der dafür 100 Złoty an die Armenkasse zahlt. Die Gemüllabfuhr wurde gleichfalls Herrn Krause übertragen, der dafür bis 21. 12. 6000 Złoty erhält. Abgelehnt wurde mit großer Mehrheit die beantragte Plakat- und Inseratensteuer.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 29. März. Mittels Einbruchsdiebstahls wurden in der gestrigen Nacht dem Bäckermeister Stanisław Fukacz am Markt sämtliche Wäsche und Bekleidungsstücke entwendet. Wie verlautet, wurde in derselben Nacht auch bei einem Besitzer ein Einbruch versucht. Die Täter wurden jedoch gestört und verschwanden unerkannt. Wahrscheinlich handelt es sich um dieselben Spitzbuben. — Am Dienstag, 1. April, findet hier Monatsmarkt und am Dienstag, 15. April, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

\# **Neuenburg** (Nowe), 30. März. Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt war trotz des Regenwetters leidlich beschickt und brachte wieder ein so reichliches Angebot von Butter, daß deren Preis von anfangs 3 auf 2,5 Mill. M. zurückging. Eier waren für 1,8 Millionen zu haben. Kartoffeln kosteten 5 Millionen der Zentner, Weißkohl 300 000 M. Hühner wurden mit 4—6 Millionen das Stück verkauft. Gemüse und auch Fische fehlten ganz. Der hiesige Milchpreis ist auf 400 000 M. gestiegen, während ein 5-Pfundbrot sich von 1,3 auf 1,25 Mill. M. ermäßigt hat.

Die Vergünstigung für Auslandspässe.

In Ausführung des Beschlusses des Ministerrates vom 19. März erließ der Innenminister ein Rundschreiben, in dem es unter anderem heißt: Die Administrationsbehörden können Vergünstigungspässe gegen eine Gebühr von 25 Złoty an unbemittelte Personen in folgenden Fällen ausfolgen:

a) bei Ausreisen zum Studium;

b) bei Reisen zu Erholungszwecken und

c) wenn die Notwendigkeit der Reise oder ihr Ziel wahrheitsgemäß festgestellt ist und für den Staat oder die Allgemeinheit von Vorteil ist.

Vergünstigungspässe für zur Kur Reisende dürfen nur auf Grund von Zeugnissen von Regierungsärzten ausgefolgt werden. Die Gesamtzahl der Vergünstigungspässe zu 25 Złoty beträgt 6000 für den ganzen Staatsbereich. Die Einteilung dieses Kontingents nach Wojewodschaften nahm der Innenminister folgendermaßen vor:

Regierungskommissariat Warschau 250, die Wojewodschaften Posen, Lemberg, Krakau und Warschau zu je 250, Pommerellen, Lublin, Tarnopol zu je 200, Lodz, Kielce, Stanislau, Białystok und Oberschlesien zu je 150, Polesie, Wolhynien, Nowogrodek und die Delegatur Wilna zu je 100. Außer diesem Kontingent können die Administrationsbehörden Vergünstigungspässe für 100 Franken an Industrielle und Kaufleute ausfolgen, die in Handelssachen verreisen und der Wojewodschaft den Dringlichkeitsbeweis liefern.

Die Gesamtsumme dieser Kategorie beträgt für den ganzen Staatsbereich 3000 Stück.

Die Einteilung nahm der Innenminister folgendermaßen vor:

Regierungskommissariat Warschau und die Wojewodschaften Lodz, Posen, Lemberg und Oberschlesien zu je 300, Kielce 200, Białystok, Lublin, Pommerellen und Warschau zu je 125, Stanislau, Tarnopol, Polesie und Wolhynien zu je 100, Nowogrodek und die Delegatur Wilna zu je 50.

Außerdem bestimmt das Rundschreiben, daß die Administrationsbehörden erster Instanz an Auswanderer Pässe zu 25 Franken ausfolgen können, wenn diese Auswanderer vom Emigrationsamt eine Bescheinigung vorlegen, daß gegen die Aushändigung eines Auswandererpasses nichts im Wege liegt, und vom Finanzamt eine Bescheinigung, daß sie die Einkommensteuer unter zwei Prozent entrichten.

Neue Eisenbahnlinien.

Warschau, 29. März. Die „Morningpost“ berichtet aus Warschau, daß ein Konsortium von französischen Kapitalisten einen Vertrag mit der polnischen Regierung abgeschlossen habe bezüglich des Ausbaues von 800 Kilometern neuer Eisenbahnlinien, welche das oberschlesische Kohlengebiet mit Warschau über Radom und Posen und Pommern direkt verbinden soll. Dadurch wird der Beuthener Korridor ausgeschaltet. Die Baukosten betragen über 1 Milliarde franz. Franken. Die Konzession ist auf 60 Jahre festgelegt, enthält aber die Klausel, wonach zum Bau der Strecken und des rollenden Materials polnisches Erzeugnis verwendet werden muß. Gleichzeitig soll eine große Baufirma in den Ostgebieten Polens 1200 Kilometer Eisenbahnstrecken herstellen. Die neuen Bahnlinien sollen das bisherige Eisenbahnnetz insbesondere mit Kleinpolen verbinden.

Zu dieser Nachricht gibt die „Gazeta Warszawska“ folgende Erklärung: Das Eisenbahnministerium hat keinem ausländischen Konsortium eine Konzession erteilt. Wohl haben inländische Gruppen Konzessionen erhalten, da sie aber aus eigener Kraft die nötigen Kapitalien nicht zusammen bringen können, haben sie sich um Heranziehung von französischem und englischem Kapital im Wege der Ausgabe von Obligationen bemüht. Das Finanzministerium hat in dieser Angelegenheit sich über die Heranziehung ausländischen Kapitals günstig ausgesprochen, insbesondere deshalb, weil in dem gegenwärtigen Augenblick die Konzessionsinhaber auf eine Unterstützung der Staatskasse nicht rechnen können.

Die Aktiengesellschaft „Tri“ (Tow. Robot Inżynieryjnych) in Posen beabsichtigt, französisches und englisches Kapital im Wege der Ausgabe von Obligationen heranzuziehen; diese Gesellschaft baut folgende Linien: Dombrowa—Czenstochau—Lask mit der Verlängerung: Zgierz—Kutno—Plock—Brodnica. Zum Zweck der direkten Verbindung zwischen Dombrowa und Posen. Ferner die Linie Kattowitz—Wielun—Kempen. Diese Linie wird den Kreuzburger Korridor ausschließen und endlich die Linie Dombrowa—Opoczno—Warschau. Für diese Strecke muß eine neue Eisenbahnbrücke über die Weichsel errichtet werden. Die Aktiengesellschaft „Tri“ will zur leichteren Erlangung von französischem Kapital auch Aktionäre der französischen Gesellschaft „Societe General d'Entreprises“ heranziehen.

Es schweben Verhandlungen mit polnischen Gruppen, welche eine Konzession für den Bau einer Bahn aus dem Dombrowaer Bezirk in der Richtung Kiwerce erstreben. Auch diese Gruppen rechnen mit der Erreichung französischen bzw. englischen Kapitals. Diese Bahn ist dazu bestimmt, das oberschlesische Kohlengebiet mit dem Ostgebiet Polens zu verbinden. Diese Bahnlinie hätte eine ganz besondere Bedeutung, denn sie würde die Transporte von Eisenerzen aus Rußland nach Oberschlesien vermitteln.

Stinnes und Polen.

Die leitenden Stellen unserer Wirtschaft wenden den Finanzoperationen des Stinnes-Konzerns nach wie vor die größte Aufmerksamkeit zu. Der polnische Vertrauensmann der französischen Industrie, Korfanty, hat als Gegner des Stinnes-Einflusses neue Pläne ausgearbeitet, die sobald als möglich realisiert werden sollen. Das Eindringen von Stinnes und der mit ihm verbündeten Gruppen in das polnische Wirtschaftsleben soll in jedem Falle hintertrieben werden. Da der noch immer herrschende Geldmangel die polnischen Industrieunternehmungen in größerem Umfange veranlaßt, nach ausländischem Kapital sich umzusehen, ist der Vorsitzende der polnisch-französischen Grubengesellschaft darauf bedacht, in erster Reihe die weitere Ausbreitung des österreichischen Kapitals in Polen zu unterstützen. Die Wiener Kreditanstalt, die Bodenkreditanstalt in Wien, die Niederösterreichische Eskompte-Gesellschaft, die Wiener Depositenbank, die Länderbank, die Unionbank, der Wiener Bankverein, die Lombard- und Diskontobank und die Verkehrsbank sind bereits an einer beträchtlichen Anzahl kongreßpolnischer, polnisch-oberschlesischer und galizischer Industrieunternehmungen beteiligt und weitere Beteiligungen mit vielen hundert Millionen polnischer Mark sind in Aussicht genommen. Wie weit das Gedeihen der Industriewerke durch das Zusammengehen mit diesen Wiener Banken gefördert wird, läßt sich noch nicht übersehen. Vorläufig betrachten die kompetenten Stellen die Situation noch reserviert, zumal der ausländische Einfluß in Ostoberschlesien und auch in den übrigen polnischen Industrierevieren ohnehin schon einen bedeutenden Grad angenommen hat.

Daß außer den vorgenannten Beteiligungen noch weitere im Jahre 1924 erfolgen sollen, kann hier gleich gesagt werden. Lediglich der Stinnes-Konzern und der österreichische Großkapitalist Castiglioni sollen von der Beteilung am polnischen Industrieleben ausgeschaltet werden. Wie sich die großen Kohlenhandelsgesellschaften, die in Polen bestehen, zu den neuen Industriebeteiligungen der Wiener und anderen Banken stellen, ist noch nicht geregelt worden. Eventuell wird den genannten Gesellschaften eine anderweitige Kohlenvertriebsart zugestanden werden müssen, soweit sie überhaupt durch die Transaktionen berührt werden. Die in nächster Zeit zwischen den beteiligten Warschauer und den ausländischen Stellen stattfindenden Konferenzen werden zum Ausdruck bringen, wie weit künftighin der österreichische sowie der übrige ausländische Einfluß in den polnischen Revieren reichen wird, und den Werken eine Richtschnur für ihre weitere Wirksamkeit bieten. Jedenfalls stehen noch verschiedene ausländische Kapitalisten mit den polnischen Stellen in Verbindung. Da Polnisch-Oberschlesien das wichtigste Industriegebiet Polens ist, wird auf die Aufrechterhaltung der Wettbewerbfähigkeit dieses Bezirks die größte Aufmerksamkeit gerichtet werden. Ferner soll auch darauf hingewirkt werden, daß die polnisch-oberschlesische und die altpolnische Industrie, sowie die Industrie des galizischen Reviers sich immer mehr kennen lernen und zusammenwirken, soweit es möglich ist. Als Absatzgebiet seiner Massenprodukte braucht Polnisch-Oberschlesien das weitbegrenzte polnische Gebiet immer mehr, während die Industrie in Altpolen und Galizien wertvolle Abnehmer zahlreicher Erzeugnisse der polnisch-oberschlesischen Montanindustrie benötigt. Ob es allerdings für die Dauer gelingen wird, den Einfluß der Stinnes-Konzerne von der oberschlesischen Industrie fernzuhalten respektive jede Beteiligung zu hemmen, muß abgewartet werden. Über die künftige Entwicklung lassen sich noch keine bestimmten Schlüsse ziehen.

Lest das Blatt der Deutschen in Polen: die „Deutsche Rundschau“.

Handels-Rundschau.

Das polnische Erdölausfuhrverbot. Der polnische Senat hat bekanntlich den Gesetzentwurf angenommen, kraft dessen die Erdölausfuhr aus Polen untersagt wird. Es handelt sich hierbei jedoch nur um eine vorübergehende Maßnahme. Polen steht unmittelbar vor dem Abschluß einer Reihe von Handelsverträgen mit Staaten, welche keine eigenen Erdölquellen besitzen und daher darauf bestehen würden, aus Polen Erdöl beziehen zu dürfen. Da aber die polnische Produktion selbst die einheimischen Raffinerien nicht voll befriedigen kann, erscheint die Übernahme weiterer Exportverpflichtungen untunlich. Der Staatspräsident ist übrigens ermächtigt, die Geltung des Gesetzes aufzuheben, sobald der Erdölvorrat im Lande 60 000 Waggons übersteigt.

Der russische Transitverkehr. Die an die Russen verpachteten Speicher im Revaler Hafen sind mit russischem Exportgetreide angefüllt. Der Transport nach dem Westen wird wohl erst bei offenerem Wasser vor sich gehen, da die Russen auf eine Besserung der Preise und auf eine Herabsetzung der Frachttarife warten.

Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer in Deutschland. Die Beratungen zwischen den Vertretern der Bankwelt und dem Reichsfinanzministerium über die Frage der Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer haben, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, zu dem Ergebnis geführt, daß der Aktienstempel für Kundengeschäfte auf die Hälfte, d. h. von 3 Prozent auf 1½ Prozent ermäßigt wird bei gleichzeitiger Herabsetzung der Effektenprovisionssätze ebenfalls auf die Hälfte des bisherigen Satzes, also auf 1 Prozent des Wertes der Aktien. Der Händlerstempel soll nur um ⅓, nämlich von 6 pro Mille auf 4 pro Mille ermäßigt werden.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 31. März und 1. April: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 29. März. Danzig 0,627—0,630½, Auszahlung Warschau 0,618—0,622, tel. Auszahlung 0,621—0,624; Berlin, Auszahlung Warschau 4,88½—5,01½; Zürich, Auszahlung Warschau 0,50—0,70.

Warschauer Börse vom 29. März. Schecks und Umsätze: Belgien 402 850—400 700, Holland 3 455 000—3 435 000, London 40 250 000—40 000 000, Neuyork 9 350—9 300 000, Paris 514 250 bis 510 400, Prag 278 250—265 700, Schweiz 1 621 000—1 612 000, Wien 132,10—130,95, Italien 405 100—402 500, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000, franz. Franken 508 000—507 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 29. März Geld	Brief	In Billionen 28. März Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	155.36	156.14	155.36	156.14
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.405	1.415	1.405	1.415
Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.25	18.45	18.35	18.45
Christiania . . 100 Kr.	57.36	57.64	57.36	57.64
Kopenhagen . . 100 Kr.	66.83	67.17	66.63	66.97
Stockholm . . . 100 Kr.	111.22	111.78	111.22	111.78
Helsingfors 100 finn M.	10.57	10.63	10.57	10.63
Italien . . . . 100 Lira	18.25	18.35	18.25	18.35
London . . 1 Pfd. Strl.	18.055	18.145	18.055	18.145
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	23.14	23.36	23.24	23.36
Schweiz . . . 100 Frc.	72.71	73.09	72.71	73.09
Spanien . . . 100 Pes.	54.46	54.64	54.46	54.74
Lissabon . . 100 Escuto	12.96	13.04	12.96	13.04
Japan . . . . . . 1 Yen	1.775	1.785	1.775	1.765
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.495	0.505	0.495	0.505
Wien . . . . 100000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.42
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.71	12.79	12.36	12.44
Jugoslavien 100 Dinar	5.58	5.62	5.58	5.62
Budapest . . 100000 Kr.	6.38	6.42	6.38	6.42
Sofia . . . . . 100 Leva	3.29	3.31	3.29	3.31
Danzig . . . 100 Gulden	72.21	72.59	72.21	72.59

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 29. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,618 Geld, 0,622 Brief. Banknoten: 100 Billionen Reichsmark 129,924 Geld, 130,576 Brief, 100 Rentenmark 131,421 Geld, 132,079 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,6270 Geld, 0,6305 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7955 Geld, 5,8245 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 129,924 Geld, 130,576 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7915 Geld, 5,8210 Brief, Holland 100 Gulden 214,20 Geld, 215,30 Brief, Zürich 100 Franken 100,87 Geld, 101,38 Brief, Paris 100 Franken 32,17 Geld, 32,33 Brief, Stockholm 100 Kronen 153,615 Geld, 154,385 Brief, Warschau 1 Million Pmk. 0,621 Geld, 0,624 Brief.

Züricher Börse vom 29. März. (Amtlich.) Neuyork 5,77, London 24,79½, Paris 31,67½, Wien 81¼, Italien 25,60, Holland 218⅗, Berlin 130,50.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 191 000, 1 Silbermark 870 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 39 551 000, franz. Franken 502 000, Schweizer Franken 1 590 000, Złoty, Serie 2 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 29. März. (Notierungen in 1000 Prozent.) Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Złota Pożyczka Państwowa 1 450 000. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 600. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—6. Em. 140. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 650—660. H. Cegielski 1.—9. Em. 200—210. Centrala Rolników 1.—7. Em. 80—70. Goplana 1.—3. Em. 425. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 150. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1250—1300. Homosan 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 50. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 23. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1450. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 21 100. Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie 140. Dr. Roman May 1.—4. Em. 8750—8800. Młynotwórnia 1.—5. Em. 250. Płótno 1.—3. Em. 140. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 390—380. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 40. Syndykat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 35. Tkanina 1.—4. Em. 100. „Unja“ (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 2250. Waggon, Ostrowo, 1.—4. Em. 700. Wytwornia Chemiczna 1. bis 6. Em. 70. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 450. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 27. März. bis 29. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 34 000 000—37 500 000 M., Roggen 19 000 000 - 20 500 000 Mark, Futtergerste 18 000 000 bis —,— Mark, Braugerste 21 000 000—23 000 0000 Mark, Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 20 000 000 bis 22 000 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Heu, lose —,— Mark, do. gepr. —,— M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) 64 000 000 bis 68 000 000 M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 32 000 000—37 000 000 Mark, Weizenkleie 14 000 000 Mark, Roggenkleie 13 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 34 000 000—38 000 000 M., Roggen 19 000 000—21 000 000 Mark, Gerste 18 000 000 M., Braugerste 22 000 000—24 000 000 Mark, Hafer 21 000 000—22 500 000 M., Roggenmehl 32 000 000—37 000 000 Mark, Weizenmehl 64 000 000—68 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 13 500 000 M., Weizenkleie 14 500 000 Mark, Peluschken 15 000 000—17 000 000 M., Serradella 14 000 000—16 000 000 M., Wicken 14 000 000—16 000 000 M., Felderbsen 22 000 000—28 000 000 Mark, Viktoria-Erbsen 55 000 000—70 000 000 Mark, Buchweizen 26 000 000—30 000 000 M., blaue Lupinen 11 000 000—13 000 000 M., gelbe Lupinen 12 000 000 bis 16 000 000 M., roter Klee 120 000 000 bis 230 000 000 M., weißer Klee 220 000 000 bis 350 000 000 Mark. Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung vom 29. März. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 29. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 171 bis 176, Tendenz fest, Roggen märkischer 138—142, pommerscher 131 bis 136, fest, Sommergerste 168—187, fester, Hafer märkischer 125—133, pommerscher 122—130, westpreußischer 122—133, sehr fest, Weizenmehl für 100 Kg. 25—27, fester, Roggenmehl 21—23,50, fester, Weizenkleie 10,80, fester, Roggenkleie 8,50—8,70, fester, Raps 3—3,10, still, Leinsaat 4,10—4,15, still, Viktoriaerbsen 26—27, kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 12—13, Ackerbohnen 16—17, Wicken 14—14,50, blaue Lupinen 12,50—13, gelbe Lupinen 15,50—16,50, Serradelle 13,50—15, Rapskuchen 11,60, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel prompt 9,40, Zuckerschnitzel 17—22, Torfmelasse 8,20—8,40, Kartoffelflocken 19—20.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. März 1924 in Krakau 1,88 (2,24), Zawichost 4,17 (3,98), Warschau 5,25 (5,38), Płock 5,60 (—), Thorn 8 Uhr 6,88, 10 Uhr 6,92, Fordon 8 Uhr 5,96, 10 Uhr 6,14, Culm 8 Uhr 5,84, 10 Uhr 6,19, Graudenz 8 Uhr 3,30, 10 Uhr 3,38, Kurzebrak 8 Uhr 3,44, 10 Uhr 3,46, Montau 8 Uhr 2,94, 10 Uhr —, Pieckel 8 Uhr 3,08, 10 Uhr —, Dirschau 8 Uhr 3,08, 10 Uhr 3,22, Einlage 8 Uhr 2,69, 10 Uhr —, Schiewenhorst 8 Uhr 2,64, 10 Uhr —. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an. Bei Kilometer 91 bis 94,5 ist eine Eisversetzung.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entriß uns der unerbittliche Tod, 2 Uhr morgens, meinen inniggeliebten Mann, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Landwirt

Erwin Stohke

im blühenden Alter von 34 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Clara Stohke geb. Dahm.

Buk, den 28. März 1924. 15453

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 2. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Liebe höret nimmer auf. (1. Corinter 2)

Heute früh verschied plötzlich durch Unglücksfall unser braver **Müllergeselle**

Herr Fritz Schmidt

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen überaus treuen und aufrichtigen Angestellten, dem wir stets in Dankbarkeit ein getreues Andenken bewahren werden. 6568

Król. Nowawieś, d. 28. März 1924.

Dampfmühle Król. Nowawieś

P. u. F. Kohlberg.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Dienstag, den 1. April, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des altluth. Friedhofes, Schubiner Chaussee statt.

Elisabeth Ziemke nebst Kindern.

6580

Habe Freitag abend 9 Uhr ul. Mostowa **ein Zeitungspapierpäckchen mit großem Geldinhalt** **verloren**, welch. nicht mein Eigentum ist. Ich bitte den ehrlichen Finder mir dasselbe gegen gute Belohnung abzugeb., da ich armer Angestellter bin u. sonst alles verliere. 6577

Lomsynski, Bahnhofstr. 39 i. Laden.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

2094

Besuchen Sie mich!

Ab heute und folgende Tage

stelle ich einen größeren Posten feinster 6573

Kammgarne zu Herren-Anzüge
Paletot-, Mantel- u. Kostümstoffe
Reitcord, Manchester

zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Futterstoffe in großer Auswahl!

Tuchspezialgeschäft **Otto Schreiter**

ul. Gdańska 164 (neben Kino Kristal).

Verkauf nur 1. Etage.

Durch günstigen Einkauf besonders preiswert

Hüte in unerreichter Auswahl, für jeden Geschmack passend, **Umpreßhüte** a. für Herren wie neu, in 8 Tagen

Garnituren wie Reiher, Blumen, Fantasies usw. **Umarbeitungen** schnell u. schick

Niedźwiedzia Bärenstraße 4 **Martha Kuhrke** Niedźwiedzia Bärenstraße 4

Vorteilhafteste Bezugsquelle

Spezialhaus für Herren-Konfektion

Franciszek Chudziński

Bydgoszcz, Stary Rynek 7

Telefon 187 und 768.

für 15168

Herren-Garderobe und Stoffe

Versteigerung.
Am Dienstag, d. 1.4.24, vorm. 10 Uhr werde ich **Jagiellońska 12** Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettgestelle, Chaiselongues, Fahrräder, Schneider-Nähmaschine, leichten Arbeitswg., Garderobe Küchengeschirr und vieles andere meistb. freiwillig versteigern. Besichtig. 1 Std. vorher.
W. Karkosik, Auktionat. u. Taxator Jagiellońska 12. Telefon 1459. 15463

Große Versteigerung. Dienstag, d. 1. April 24, nachm. 2 Uhr, werde ich ul. Dworcowa 73, weg. Liquidier. d. Geschäfts, folgende Möbel: 6575 mehr. Schränke, Vertikos, Sofas, Chaiselong. Tische, Stühle, Regulator., Regal., Kommod., Garderobe, 1 komplette Tischlerwerkst. m. Zub., ein. Post. Galanteriew., Haus- u. Küchengerät. u. v. a. freiwillig, meistbiet. versteig. Besicht. 1 Stunde vorher.
Leon Rataj, licytator i taksator. Kontor: Jagiellońska 4, Hof. 1 Treppe.

Oeffentl. Ankauf!
In einer Streitsache kaufe ich auf fremde Rechnung v. Mindestfordernden am **Mittw., d. 2. April d. J., um 12 U.** mittags, in mein. Büro **ul. Dworcowa 95** 15064
200 Zentner Braugerste.
Wł. Junk, zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Anmeldungen zum 2065 **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Bernhardiner (Hund) entl., geg. Bel. abzugeben bei F. Dabrowski, Dworcowa 180

6578

Eisbein-, Wurst- u. Flaki-Essen

am Dienstag,  **den 1. April**

verbunden mit 6557

Preis-Skat

1. Hauptgewinn ein lebender Ziegenbock.

Es ladet ergebenst ein

Muß, Pomorska 44.

Evangelisationsvorträge

von Montag, den 31. 3. bis Freitag, den 4. 4., abends 8 Uhr, in der 6538

Baptistenkapelle, Pomorska (Rinkauerstr.) 26.

Redner: Prediger Sommer-Lessen u. a.

Nachm. 4 Uhr Bibelstunde v. Dienstag bis Freitag.

— Jedermann ist herzlich eingeladen. —

Kino Kristal.

Heute Montag

Unwiderruflich zum letzten Mal:

Der große Schlager dieser Saison

Prinzessin Suwarin

nach dem gleichen Roman in der „Berliner Illustrierten Zeitung", in 7 großen Akten.

Wir bitten möglichst die 6.20 Vorstellung zu besuchen. 15474



Familien-Lokal

A. Twardowski Nachf.

Telefon 130 Długa 12 Gegründet 1881

Gutes Essen!

Vorzüglicher Mittagstisch Gedeck 1200000

Abends reichhaltigste Speisenkarte

bei solidesten Preisen

In den Räumen der I. Etage

Künstler-Konzerte

der Hauskapelle E. Klepacki-Patti, Posen. 15256

Täglich: **Karpfenessen.**

Drucksachen

aller Art

fertigt in geschmackvoller Ausführung

A. Dittmann, G. m. b. H., **Bromberg,** Wilhelmstraße 16.

Ausstellung „Häusliche Kunst"

im Zivil-Kasino, Danzigerstraße

vom 1. bis 4. April. 15428

Eröffnung am 1. 4. um 5 Uhr bis 9 Uhr,

Am 2., 3., 4. April von 10 Uhr vorm., bis 7½ Uhr abends.

Eintrittskarte 1 000 000 Mark.

M. Schnee.

Spar- u. Vorschuß-Verein Nakło
Sp. z o. odp.

Ordentl. Generalversammlung

am **Mittwoch, den 9. April 1924,** nachm. 5.30 Uhr, im **Kassenlokale der Genossenschaft,** wozu wir unsere Mitglieder ergeb. einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung.
3. Beschlußfassungen:
   a) über die Genehmigung der Bilanz,
   b) über die Verteilung des Reingewinns für 1923,
   c) über die Entlastung des Vorstandes.
4. Festsetzung der Höchstgrenze des Einzelkredits auf Złotybasis.
5. Erhöhung der Höchstgrenze der aufzunehmenden fremden Gelder.
6. Wahl eines dritten Vorstandsmitgliedes.
7. Wahl der Kommission zur Einschätzung des Aufsichtsrats.
8. Beschlußfassung über Aenderung der §§ 49, 52, 55 des Statuts, betreffs Erhöhung des Mitgliederguthabens auf Złotybasis.
9. Verschiedenes. 15437

Nakło, den 26. März 1924.

Der Aufsichtsrat des Spar- u. Vorschuß-Vereins zu Nakło, Sp. z o. odp.
K. Kryszkiewicz, Vorsitzender.

Stühle flicht
Blindenheim,
ul. Kołłątaja 13/14.
15173

Neu- u. Umarbeitg. von Damenhüten
modern u. preisw. 6452
Okole, Jasna 8, I, r.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Dienstag, d. 1. April (**Zehnerblocks haben keine Giltigkeit**).
Auf vielseitigen Wunsch eine nochmalige, aber bestimmt letzte Wiederholung:
Tänzerin aus Liebe.
Operette von Walter Roll, Musik von Wilh. von Winterfeld.
Donnerstag, d. 3. April
Familie Hannemann.
15470

Die Soldatenzeitung „Polska Zbrojna".

In der „Polska Zbrojna" ist ein Befehl des Generals Sikorski abgedruckt, in dem angesagt wird, daß das Kriegsministerium aus Gründen der Sparsamkeit seine materiellen Leistungen für dieses Blatt zurückziehen müsse, doch wird die Hoffnung ausgedrückt, daß der von den Offizieren unterstützte Verlag sich selbständig halten werde.

Deutscher Koks für Polen.

Kattowitz, 30. März. **PAT.** Am Donnerstag, den 27. März, wurde hier ein polnisch-deutsches Abkommen über die Ausfuhr von Koks aus Deutschland nach Polen unterzeichnet.

Großer Ausverkauf.

Warschau, 29. März. Das Wirtschaftskomitee des Ministeriums hat beschlossen, folgende staatlichen Unternehmungen zu verkaufen: die Kohlengruben Brzeszcze und Spypkowice, einige Bergwerksunternehmen der Hütte Blachownia, die chemische Werkstätte Bialogorz, die Fabrik telephonischer Apparate in Warschau, den Petroleumpark in Schnellemühl bei Danzig, den staatlichen Anteil der Gesellschaft Pottasche und Azot (Stickstoffwerke-Chorzow) und der staatlichen Wasserwerke. Außerdem wird das Ministerium für Industrie Lokomotiven, das Ackerbauministerium Sägemühlen usw. verkaufen. Das Finanzministerium wird ermächtigt, die Aktien der Baubank ebenfalls zu veräußern.

Deutsches Reich.

Bedrohliche Auswanderungsziffern.

In einem Artikel des „Berl. Tagebl." über die deutsche Auswanderung wird festgestellt, daß im Jahre 1919 3000, 1920 10 000, 1921 25 000, 1922 37 000 und 1923 mehr als 120 000 Personen aus Deutschland ausgewandert sind. Für das Jahr 1924 sei eine weitere Steigerung der Auswanderung zu erwarten.

In den Jahren nach 1900 machte der Abfluß durch Auswanderung nur den 25. Teil des natürlichen Zuwachses aus, der sich für die deutsche Bevölkerung aus dem Mehr an Geburten gegenüber den Sterbefällen ergab. Im Jahre 1923 aber ist bereits ein Fünftel des natürlichen Bevölkerungszuwachses im Wege der überseeischen Auswanderung abgeflossen.

An der Auswanderungsbewegung sind vor allem die kräftigsten Elemente beteiligt. Das Ziel der Auswanderer bilden nach wie vor vornehmlich die Vereinigten Staaten von Amerika.

Vor der Urteilsverkündigung im Hitler-Prozeß.

München steht im Zeichen der Urteilsverkündigung im Hitlerprozeß, die am Dienstag, vormittags 10 Uhr, erfolgen soll. Die Deutschvölkischen entfalten in den letzten Tagen eine außerordentliche Regsamkeit. Sie drohen, die etwaige Verurteilung der Angeklagten nicht stillschweigend hinzunehmen. Das Organ des völkischen Rechtsblocks in Bayern, die „Deutsche Presse", sowie das zweite deutschvölkische Organ, die „Großdeutsche Zeitung", sind heute auf eine Woche verboten worden, weil sie zu Gewalttätigkeiten aufforderten, wenn Hitler, Ludendorff und ihre Mitangeklagten verurteilt werden sollten.

Das Urteil im Prozeß Zeigner.

Im Prozeß gegen den ehemaligen sozialistischen Ministerpräsidenten von Sachsen, Dr. Zeigner, wegen Beamtenbestechung erfolgte am Sonnabend mittag die Urteilsverkündung. Dr. Zeigner wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, sein Mitangeklagter Möbius wegen Beihilfe und wegen Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust. Beiden Angeklagten wurde die Untersuchungshaft voll angerechnet.

Kahr, Lossow und Seißer reisen ....

Kahr, Lossow und Seißer haben mit ihren Familien eine Erholungsreise nach dem Süden, angeblich nach Korfu, angetreten. Das Ermittlungsverfahren gegen sie ist noch nicht endgültig niedergeschlagen, jedoch nach Auffassung der Staatsanwaltschaft keine Veranlassung, das Verbleiben der Genannten im Lande zu fordern.

Aus anderen Ländern.

Ein Rundflug der Kleinen Entente.

Das tschechoslowakische „Ministerium für nationale Verteidigung" bereitet für Mai einen Rundflug von Flugzeugen sämtlicher militärischen Formationen in den Staaten der Kleinen Entente vor. Die Flugzeuge würden in Prag starten und voraussichtlich durch die Slowakei über Jassy, Bukarest, Belgrad, Agram und Preßburg nach Prag zurückkehren. Die Flugstrecke soll in 12 bis 14 Tagen zurückgelegt werden.

Empfehlung für den Nobelpreis.

Der „Times" zufolge hat der ägyptische Premierminister Zaglul-Pascha ein Schreiben an das Nobel-Friedenskomitee gerichtet, worin er E. D. Morel als Preisträger empfiehlt.

Auch Albanien Republik.

Das albanische Parlament proklamierte nach einer in Athen eingetroffenen Meldung nach dem Beispiel Griechenlands die Republik. Für die Republik stimmten nahezu sämtliche Abgeordnete. Ein aus vier Mitgliedern bestehender Rat soll die Regentschaft übernehmen, bis die neue Konstitution des Landes gesetzlich festgesetzt sein wird. Die Regierung schlug der royalistischen Partei vor, ein Komitee zu bilden, das eine Volksbefragung überwachen soll; auf je einen republikanischen Delegierten in dieser Kontrollkommission soll ein royalistischer kommen.

Wolkenbruchkatastrophe südlich Neapel.

Infolge eines Wolkenbruchs von unerhörter Stärke haben gewaltige Erdrutsche in der Gegend von Amalfi an der südlich von Neapel gelegenen Bucht von Salerno stattgefunden, wobei etwa 150 Menschen ihren Tod fanden.

Den Mittelpunkt der Verwüstung bildet das Städtchen Amalfi. In Amalfi sind zahlreiche Häuser weggerissen worden. Aus Neapel sind zahlreiche Truppen, Pioniere und Infanterie zur Hilfeleistung entsandt worden. Auch ein Torpedobootgeschwader hat sich an die Unfallstelle begeben. Nicht nur die kleinen Bauernhäuser bei Amalfi wurden von den riesigen Wassermengen überschwemmt, auch in die großen Hotels von Amalfi ist die reißende Flut eingedrungen. Die Touristen hatten nicht einmal Zeit, auf die Hausdächer und die oberen Stockwerke zu flüchten. Das Vieh ertrank in den Ställen und die Kadaver wurden zusammen mit den Bäumen dem Strande zugetrieben. Die Telegraphen- und Telephonleitungen sind unterbrochen.

Das Unwetter brach mit elementarer Wucht und Plötzlichkeit herein, als der kleine Bach Conneto die Dämme durchriß und nun, in Gestalt eines ungeheuren Wasserfalls Steine und Dächer der Häuser mit sich reißend, von der Höhe der Felsen den steilen Abhang der Küste von Amalfi hinabstürzte. Bis vor das Tor der Kathedrale von Amalfi wurden die Leichen der Menschen und Tiere gespült. Besonders das Mühlental bei Amalfi und das Dörfchen Vettico sind arg mitgenommen, ja, fast vollkommen zerstört. Die Wassermassen haben nicht nur den auf den Felsen lagernden Humus fortgerissen, sondern auch die Felsmassen selbst in ihrem Grunde unterhöhlt und weggeschwemmt, so daß eine Stelle der Küste heute förmlich in das Land hinein verschoben erscheint. — Den letzten Telegrammen zufolge dauern die Regengüsse in der Gegend von Amalfi an. Die Gießbäche sind wieder angeschwollen, die Bevölkerung ist von neuer Angst gepackt.

Der italienische König traf mit Gefolge an Bord des Kriegsschiffs „Guglielmo Pepe" in Amalfi ein. Er fuhr in einem Fischerboot an Land, wo er vom Unterstaatssekretär für öffentliche Arbeiten Sardi, dem General Albricci und den übrigen Zivil- und Militärbehörden empfangen wurde. Von der Bevölkerung begrüßt, begab er sich zu einem Besuch der Flüchtlinge ins Seminar und richtete dort an alle Worte des Trostes. Da es vollkommen unmöglich war, sich an die Unfallstelle zu begeben, fuhr der König über Neapel nach Rom zurück.

*

Die Überschwemmungskatastrophe hat Amalfi gerade zu einer Zeit heimgesucht, in der in diesem begnadeten Erdenwinkel der Frühling in schönster Blüte prangt und das Land wirklich einem Garten gleicht, wo die Zitronen blühen, im dunklen Laub die Goldorangen glühen, ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht, die Myrthe still und hoch der Lorbeer steht. In England und Amerika gilt Amalfi — dort „Aemelfai" genannt — als der schönste Fleck Italiens, und viele Tausende von Touristen, die ihr Weg nach Neapel und Pompeji führt, machen entweder mit der Bahn oder — und dies ist unvergleichlich schöner — zu Wagen oder zu Fuß einen Abstecher nach Amalfi und steigen auf den Monte Cerciti, von wo man eine berückende Aussicht auf das tiefblaue Meer, auf die Myrthen- und Orangenhaine an der Küste und auf den Vesuv genießt, über dem sich beständig eine blaue Rauchsäule kräuselt.

Goethe hat hier glückliche Tage verbracht und in seiner „Italienischen Reise", und im „Benvenuto Cellini" spiegelt sich noch der Abglanz selig hier verträumter Stunden. In seinem Aufsatze über Philipp Hacker schreibt er: „Wer erinnert sich nicht mit Vergnügen der malerischen Gegend von Nocera del Pagini bis nach Salerno hin, und wie mannigfaltige Stoffe zu herrlichen Landschaftsgemälden sie dem Auge des Künstlers darbietet. Diese Prachtgefilde, die in ihrer Fülle so wie die Küste von Amalfi schon vormals Salvator Rosas Einbildungskraft so glücklich bereichert hatten, mußten auf Hackers Geist nicht weniger als die gesunde, reine Luft auf seinen Körper wirken."

„Wie das Geld weggeht."

Das Märchen von der „deutschen Gefahr".

Frankreichs Bestand an Unteroffizieren und Mannschaften beträgt etwa 700 000 gegen 94 807 Mann in Deutschland,

Frankreich hat		Deutschland
142	Generalleutnants	13
299	Generalmajore	25
748	Obersten	105
1 296	Oberstleutnants	190
4 986	Majore	380
21 010	Subalternoffiziere	3080

Diese Zahlen beweisen nüchtern und klar, daß auf einen deutschen Soldaten und Offizier mehr als sieben französische kommen, trotzdem Frankreichs Bewohner nur zwei Drittel der reichsdeutschen Bevölkerung ausmachen.

1 : 7! Und doch spricht man von einer „deutschen Gefahr", von den militaristischen „Hunnen".

1 : 7! Spricht dieses Verhältnis nicht auch für den Mut des Franzosen und den Wert des Deutschen ein Urteil, über das sich das Nachdenken lohnt?

*

Unter der Überschrift: „Wie das Geld weggeht" wendet sich der „Manchester Guardian" in einem Leitartikel gegen die „gigantische Verschwendung" des deutschen Vermögens zur Unterhaltung der Besatzungstruppen (jährlich 18 Millionen Pfund), der Rheinlandkommission (1,7 Millionen Pfund), der Militärkommission (½ Millionen Pfund) und der Reparationskommission (ungefähr 4½ Millionen Pfund). Alles in allem habe Deutschland jährlich über 20 Millionen Pfund aufzubringen, die eine reine Verschwendung in dem Sinne seien, daß sie den Alliierten nichts einbrächten. Das Übel liege nicht daran, daß Deutschland nichts bezahle, sondern daß die Alliierten nichts erhielten.

*

Der „New-York American" bringt folgende Glosse: „Frankreich hat heute 240 000 Soldaten mehr als der deutsche Kaiser beim Ausbruch des großen Krieges hatte. Frankreich behauptet, es sei gezwungen, eine so große Armee unter Waffen zu halten, und Clemenceau erzählt uns, Deutschland rüste zu einem neuen Kriege; und doch berichtet ein französischer General, Nollet, Vorsitzender der Entwaffnungskommission, er habe in Deutschland in jede Ecke und in jeden Winkel geschaut, wo Waffen verborgen werden könnten, und sei zu der Überzeugung gekommen, daß Deutschlands Entwaffnung vollständig sei. — ?"

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit angesichert.

Bromberg, 31. März.

Steuerkalender.

Auf den kommenden Monat April entfällt die Frist zur Einzahlung folgender wichtiger direkter Steuern:

Bis zum 15. April muß die erste Rate der Bodensteuer bezahlt werden.

Bis zum 15. April muß die Gewerbesteuer vom Umsatz der kleinsten Unternehmen für das 2. Halbjahr 1923 bezahlt werden.

Bis zum 15. April muß die monatliche Abzahlung von dem im März d. J. erzielten Umsatz entrichtet werden.

Bis zum 23. April sollen die Deklarationen über die Einkommensteuer für 1924 durch physische Personen und die seit dem 1. März d. J. fälligen Erbschaften eingereicht werden.

Am 23. April läuft die Frist zur Einzahlung durch die juridischen Personen des ganzen Betrages der Einkommensteuer, die auf die in den Deklarationen für 1923 angegebenen Einnahmen entfällt, ab

Außerdem muß im Laufe von sieben Tagen nach der Auszahlung der Besoldungen, wie jeden Monat, die von den Arbeitgebern abgezogene Einkommensteuer entrichtet werden.

Schließlich müssen ohne Aufschub alle Steuern bezahlt werden, auf die die Zahler Befehle mit Angabe der Zahlungsfrist für April d. J. erhalten haben.

Außerdem werden weiterhin die Rückstände der nicht rechtzeitig entrichteten 2. Rate der Vermögenssteuer, deren Frist am 26. März abgelaufen ist, eingetrieben.

Gleichzeitig werden bei der Eintreibung der Rückstände, wie auch bei deren Einzahlung nach Ablauf der letzten Frist hohe Strafen für Verzögerungen angerechnet. Bei der Vermögenssteuer und den Steuern und Gebühren, auf die die Zahler Befehle erhalten, werden die Verteilungssätze erhöht.

Neue Liquidierungen.

Zugunsten des polnischen Staates soll — durch Anwendung der Bestimmungen über die Liquidierung deutscher Liegenschaften — der Landbesitz in Scherpingen, Kreis Dirschau, in einem Umfange von 9,32,08 Hektar, samt der Einrichtung der Hauswirtschaftsschule für Frauen, einbehalten werden. Der Besitz ist Eigentum des „Vereins für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande" in Reifenstein. — Der Liquidierung unterliegen ferner: das Stadtgrundstück Czarnikau Band 24, Karte 1221, in Gestalt einer Villa mit Gartenland, in einem Flächeninhalt von 1,88,43 Hektar, Besitzer Otto Freiherr von Ulmenstein in Altdamm bei Stettin; das Krankenhausgebäude mit Garten, Hof und Ackerland samt der Krankenhauseinrichtung in Obornik, in einer Größe von 1,77,83 Hektar, Besitz des früheren „Vaterländischen Frauenvereins"; das Stadtgrundstück Band 8, Karte 199, in Lobsens, in Gestalt eines Wohnhauses mit Umgelände, Eigentum des Dr. Friedrich Fellbaum in Lobsens; die Stadtgrundstücke Karte 468 und 672, je 0,14,37 und 0,46,70 Hektar groß, in Briesen, Eigentum der Frau Franciska Hekele in Briesen, Bahnhofstraße; die Stadtliegenschaften Karte 71 und 115 in Friedheim, je 0,30,60 und 0,77,73 Hektar groß, im Besitze der Frau Martha Juhnke; der Mitbesitz des Herrn Walter Preuß an mehreren Liegenschaften der Gemeinde Czyzykowo im Kreise Dirschau.

§ **Zeichnungen auf Aktien für die Bank Polski werden,** worauf nochmals hingewiesen sei, nur noch heute, Montag, 31. März, angenommen. Eine Verlängerung des Zeichnungstermins findet nicht statt.

§ **Ordination von Predigtamtskandidaten.** In der Kreuzkirche in Posen wurden die Predigtamtskandidaten Droß, Greulich und Nebenhäuser durch den Geheimen Konsistorialrat D. Staemmler in Vertretung des auf einer Reise in Eegland befindlichen Generalsuperintendenten D. Blau für das evangelische Pfarramt ordiniert.

§ **Kindesleichenfund im Zuge.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gestern früh 6½ Uhr in einem Frauenabteil des Zuges Warschau—Inowrocław—Danzig die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Sie lag unter der Sitzbank und war in Papier und Pappe eingehüllt.

§ **Diebstähle.** Dem Kaufmann Kukuk in der Grunwaldska 48 wurde ein Pferdegeschirr mit weißem Beschlag im Werte von 150 Millionen Mark gestohlen. — Der Firma Rud. Hallmich, Danzigerstraße (Gdańska) 149, wurde eine große Bleiplatte im Werte von 400 Millionen Mark entwendet.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag drei Personen wegen Diebstahls, zwei Personen wegen Hehlerei, eine Person wegen unerlaubter Grenzüberschreitung und fünf Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowrocław,** 28. März. Am Dienstag, 25. März, fand in der Turnhalle des deutschen Privatgymnasiums eine Elternversammlung statt, zu der eine Anzahl deutscher Eltern aus Stadt und Land, sowie ein Vertreter des Bromberger Hauptschulvereins, Studienrat König, erschienen waren. Superintendent Diestelkamp erstattete den Jahresbericht 1923. Diesem war zu entnehmen, daß unsere deutsche Schule im vergangenen Berichtsjahre besonders hart um ihr Dasein zu kämpfen hatte. Die gegenwärtige Lage der Schule kann aber in jeder Hinsicht als befriedigend bezeichnet werden. Es folgte sodann eine ausgedehnte Aussprache über Schulgeldsätze und Schulsteuer. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, das Schulgeld und die Schulsteuern in der bisherigen Höhe zu belassen, gleichzeitig aber durch weitere strenge Anwendung von Sparmaßnahmen für Reserven zu sorgen.

* **Posen** (Poznań), 29. März. Zu dem gemeldeten Selbstmord eines gewissen Olejniczak wird berichtet, daß O., der in der Cegielskischen Fabrik als Lehrling beschäftigt war, sich vor einiger Zeit eine Veruntreuung hatte zuschulden kommen lassen, so daß er von der Fabrik entlassen wurde. Aus Verzweiflung darüber hat er jetzt freiwillig den Tod gesucht. — Aus einem Strohstaken auf dem Grundstück Grudzienicz 27 (fr. Ziegelstraße) wurden in einer der letzten Nächte 12 junge Männer herausgeholt, die sich dort zum Nächtigen niedergelassen hatten, und dem Polizeigefängnis zugeführt. — Heute meldete sich bei der Kriminalpolizei ein Mann, der sich eines Diebstahls bezichtigte und bat, in das Gefängnis gebracht zu werden, da er sich anders gegen die Not der Zeit nicht schützen könne.

Kleine Rundschau.

* **Große Überschwemmungen in Spanien und Portugal.** Paris, 30. März. Aus Spanien und Portugal sind hier Meldungen von großen Überschwemmungen eingegangen, die katastrophale Verwüstungen angerichtet haben. Ein Teil der Stadt Toledo befindet sich unter Wasser. Das Wasser hat auch die Gegend von Sevilla überschwemmt. Fast auf sämtlichen Eisenbahnlinien ist der Verkehr unterbrochen. Die durch die Überschwemmung verursachten Schäden sind riesig.

* **Eine Fünflingsgeburt.** In Genthin in der Altmark hat dieser Tage die Frau eines Handwerkers eine Fünflingsgeburt zur Welt gebracht. Alle fünf Kinder haben lebend das Licht der Welt erblickt, nach wenigen Stunden aber sind alle fünf gestorben. Der Arzt, der der Geburt beiwohnte, erklärt, daß in den letzten Jahrzehnten in Deutschland eine Fünflingsgeburt nicht vorgekommen sei.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.